

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

euch nicht diser welt gleich/
 sondern verändert euch
 durch vernewerung ewers
 Sinnes/auff das ihr proben
 möget/welches da sey der
 gute/der wolgeschliche/ vnd
 der vollkommene. Gottes
 wille. Dann ich sage durch
 die Gnade die mir gege-
 ben ist / jederman vnter
 euch / das niemand weiser
 von ihm halte / dann sich
 gebühret zu halte / sondern
 das er von ihm mäßiglich
 halte / ein jeglicher nach
 dem Hon außgetheilte hat /
 dz maß des Glaubens. Dañ
 gleich vnter wir in
 einem Leibe viel Glieder
 haben / aber alle Glieder
 nicht einerley geschäft ha-
 ben. Also sind wir vil ein
 Leib in Christo / aber vnter-
 einander ist einer des an-
 dern Glied. Vñ haben man-
 cherley Gaben / nach der
 Gnade die vns gegeben ist.
 Hat jemand Weissagung/
 so sey sie dem Glauben eh-
 nlich. Hat jemand ein Ampt /
 lehret jemand / so warte er der
 Lehre. Ermahnet jemand /
 so warte er des ermahnens.
 Gibt jemand / so gebe er
 einfältiglich. Regiert jeman-
 d / so sey er sorgfältig.
 Vbet jemand Warberzig-
 keit / so thue es mit Lust.
 Die Liebe sey nicht falsch.
 Hasset dz arge / hanget dem
 guten an. Die Brüder liebe
 herzlich. Einer komme dem
 andern mit Ehrerbietung
 zuvor. Seyt nicht träge /
 was ihr thun solt. Seyt
 kräftig im Geiste. Schi-
 ket euch in die Zeit. Seyt

frölich in Hoffnung / Ged-
 uldig in Trübsal / haltet
 13 an am Heber. Nemet euch
 der Heiligen notturst an.
 14 Herberget gerne. Segnet
 die euch verfolgen / Segnet
 15 vñ fluchet nit. Breuet euch
 mit den frölichen / vnd wei-
 16 net mit den weinende. Habt
 einerley sinn vnter einan-
 der. Trachtet nicht nach ho-
 ch dingen / sondern haltet
 euch herunter zu den ni-
 17 drigen. Haltet euch nicht
 selbsts für klug. Verachtet
 niemand böses mit bösem.
 Fleißiget euch der Erbare-
 18 keit gegen jederman. Istes
 möglich / so vil an euch ist
 so habt mit allen Menschen
 19 Friede. Liebet euch selber
 nicht / meine liebsten / son-
 dern gehet raum dem Born
 (Gottes) dann es liebet ge-
 20 schrieben: Die Rache ist
 mein / Ich will vergelten /
 20 sprichet der Herr. So nun
 deinen Feind hungert / so
 speise ihn. Durstet ihn / so
 trüncke ihn / wenn du das
 thust / so wirst du fewrige
 Kolen auf sein Haupt sam-
 21 len. Lak dich nicht das böse
 überwinden sondern übers-
 winde das böse mit gutem.
CAP. XIII. Vom Ampt vnd
ansehen der Obrigkeit, vnd
Christlichem yvandel.
 1 **I**ederman sey vnterthan
 der Obrigkeit / die Ge-
 malt über ihn hat. Dann
 es ist keine Obrigkeit ohn
 von Gott / wo aber Obrigkeit
 ist / die ist von Gott verord-
 2 net. Wer sich nun wider die
 Obrigkeit setzet / der wider-
 strebet Gottes Ordnung /
 die aber widerstreben / wer-
 den über sich ein Bruchteil
 empfa-

empfinden. Daß die Gewaltigen sind nicht den guten wozu/ sondern den bösen zu fördern. Wilt du dich aber nicht fürchten für der Priester/ so thue gutes/ so wirst du lob von denselbigen haben. Daß sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut. Lust du aber böses / so strafe dich/ denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst/ sie ist Gottes Dienerin / eine Räderin. zur Straffe über den/ der böses thut. So setz nun auf noth unterthan / mit alleine vmb der Straffe willen/ sondern auch vmb des Gewissens willen. Derhalben mühet ir auch Schoß gebet / dann sie sind Gottes Diener/ die solchen Schuss. sollen handhaben. So gebet nun nderman was ihr schuldig sendt / Schoß dem der Schoß gebürt/ Boll dem der Boll gebürt/ Forcht dem die Forcht gebührt. Ehre dem die Ehre gebürt. Seht niemand nichts schuldig/ daß ir euch vntereinander liebet/ daß wer den andern liebet/ der hat das Gesetz erfüllt. Denn das gesagt ist/ du soll nicht Ehebrechen/ du soll nicht tödten / du soll nicht stelen/ du soll nicht falsche Zeugnuß geben/ dich soll nicht geluffen. / vnd so ein ander s gebon mehr ist/ das wirdt in diesem Wort verfaßt / Du soll deinen Nechste liebt als dich selbst. Die liebe thut dem Nechsten nichts böses. So ist nun die liebe des Gesetzes erfüllung. Vnd weil wir solches wissen/ nemlich/ die

Zeit/ daß die stunde da ist/ aufzustehen vom Schlaß (Sintemal vnser Heil jetzt näher ist / dann da wirs glaubten.) Die Nacht ist vergangen/ der Tag aber herben kommen. So laßet vns ablegen die Werdt der Finsternuß/ vnd anlegen die Waffen des Lichts. 12 laßet vns erbarlich wandeln/ als am Tage/ nicht in fressen vnd sauffen/ nicht in Kammern vnd Bzucht/ nicht in Fader vnd Neid. 14 Sondern/ ziehet an den Herrn Jesum Christ. Vnd wartet des Leibes/ doch also/ daß er nicht Gerül werde. Cap. xlv. Vom rechten Gebrauch der Christlichen Freyheit.

1 Den Schwach im Glauben nemmet auff / vnd verwirret die Gewissen 2 nicht. Einer glaubet / er möge alles essen. Welcher aber Schwach ist / dar 3 isset Kraut. Welcher isset/ der verachte den nicht/ der da nicht isset. Vnd welcher 4 nicht isset/ der rühete den nicht/ der da isset. Dann Gott hat thut aufgenommen. 5 Wer bist du/ daß du einen fremdden Knecht rühetest/ 6 lehet oder sellet seinem Herrn / er mag aber wol aufgerichtet werden. Dann Gott kan ihn wol aufrichten. 7 Einer Holt einen Tag für den andern/ der ander aber helt alle tag gleich. Ein jeglicher sey in seiner meinung gemiß. Welcher auff die tage helt/ der thut dem Herrn. Vnd welcher nichts darauf helt/ der thut auch dem Herrn. Welcher isset/ der